

Hildesheimer Bischofskataloge des 11. bis 16. Jahrhunderts

Von

MARTINA GIESE

Zu den rudimentären Formen einer bistumsbezogenen Historiographie gehören Bischofslisten (*Catalogi episcoporum*), welche in aller Regel keinem Verfasser zuzuordnen sind und zumeist nur die Namen der einzelnen Amtsinhaber in chronologischer Abfolge seit der Bistumsgründung bis in die eigene Gegenwart bieten¹. Die Übergänge zur Gattung der *Series episcoporum*, wo zum Namen die Sedenzzeit hinzugesetzt und mitunter auch der Begräbnisort genannt ist, sind fließend. Von dieser primär 'zählenden' Geschichtsschreibung führt eine Traditionslinie zum erzählenden Genus der *Gesta episcoporum*, die nach dem stilbildenden Muster des römischen *Liber pontificalis* die bischöflichen Amtsviten aneinanderreihen². Für die prosopogra-

1) Vgl. hierzu und zum folgenden grundlegend Michel SOT, *Gesta episcoporum. Gesta abbatum* (Typologie des sources du moyen âge occidental 37, 1981) bes. S. 13-21; Reinhold KAISER, Die *Gesta episcoporum* als Genus der Geschichtsschreibung im frühen Mittelalter, in: *Historiographie im frühen Mittelalter*, hg. von Anton SCHARER / Georg SCHEIBELREITER (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 32, 1994) S. 459-480. Vgl. daneben mit jeweils weiterer Literatur Dirk SCHLOCHTERMEYER, *Bistumschroniken des Hochmittelalters. Die politische Instrumentalisierung von Geschichtsschreibung* (1998) bes. S. 12-17 zu *Gesta episcoporum* allgemein, zu Bischofslisten S. 16; Eva SCHLOTHEUBER, *Persönlichkeitsdarstellung und mittelalterliche Morallehre. Das Leben Erzbischof Adalberts in der Beschreibung Adams von Bremen*, DA 59 (2003) S. 495-548, hier S. 500-503.

2) Le *Liber pontificalis* 1-2: Texte, introduction et commentaire par l'abbé L[ouis] DUCHESNE; 3: Additions et corrections de Mgr. L. DUCHESNE publ. par